

Universitätsstadt Tübingen
Fachabteilung Sozialplanung und Entwicklung
Löffler, Carolin Telefon: 07071 204-1531
Gesch. Z.: /

Vorlage 115/2021
Datum 20.04.2021

Berichtsvorlage

zur Behandlung im **Ausschuss für Kultur, Bildung und Soziales**

Betreff:	Landesförderung "Gute Chancen für alle Kinder" - Evaluation und neue Projekte
Bezug:	37/2020; 374/2016; 121/2014; 421/2013; 143/2013
Anlagen:	115_2021 Anlage_Ev. Hochschule Evaluationsdesign

Zusammenfassung:

Die Universitätsstadt Tübingen erhielt vom Sozialministerium Baden-Württemberg den Zuschlag für eine umfangreiche Förderung des Projekts „Gute Chancen für alle Kinder 2.0 – Familien aktiv beteiligen“. Das Projekt umfasst die Evaluation der bisherigen Maßnahmen des Programms Gute Chancen für alle Kinder sowie neue Projekte in den Handlungsfeldern *Gesundheit* sowie *Eltern stärken* des Tübinger Präventionskonzepts gegen Kinderarmut. Die Verwaltung begleitet die Projektumsetzung in enger Abstimmung mit dem Runden Tisch Kinderarmut. Im Rahmen der Förderung kann die Stelle Koordination Kinderchancen für die Projektlaufzeit um 25 Prozent vorbehaltlich der Genehmigung des Haushaltsplans aufgestockt werden.

Finanzielle Auswirkungen

Finanzielle Auswirkungen: Ergebnishaushalt		lfd. Nr.	Ertrags- und Aufwandsarten	Entwurf Plan 2021	Plan 2022	Summe Projekt
DEZ01 THH_5 FB50	Dezernat 01 BM'in Dr. Daniela Harsch Bildung, Jugend, Sport und Soziales Soziales			EUR		
3680 Kooperation und Vernetzung	2	Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen	54.730		81.000	
		<i>davon für diese Vorlage</i>	55.980	25.020		
	12	Personalaufwendungen	-81.433		-113.000	
		<i>davon für diese Vorlage</i>	-18.190	-18.520		
	14	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	-54.910			
		<i>davon für diese Vorlage</i>	-48.090	-28.200		

Die Projektkosten belaufen sich insgesamt auf 113.000 Euro, davon bezuschusst das Land 78.500 Euro. Für das Jahr 2021 ist auf Basis des Zuwendungsbescheids mit Landesmitteln in Höhe von 54.730 Euro zu rechnen, im Jahr 2022 werden Fördermittel in Höhe von 23.770 Euro erwartet. Ferner werden von der BüFa pro Jahr 1.250 Euro erwartet.

Die zu erbringenden Eigenmittel der Stadt verteilen sich auf die Haushaltsjahre 2021 und 2022. Sie werden in 2021 durch Budgetmittel des FB 50 abgedeckt. Im Jahr 2022 muss ein Teil der Aufwendungen in Höhe von 12.000 Euro zusätzlich angemeldet werden. Damit ergibt sich für beide Projektjahre zusammen ein Eigenanteil der Stadt in Höhe von insgesamt 32.000 Euro an den Gesamtkosten des Projekts.

	2021	2022	Gesamt
Projektaufwendungen gesamt	66.280	46.720	113.000
gedeckt durch Landesmittel	54.730	23.770	78.500
BüFa-Spende	1.250	1.250	2.500
Eigenmittel Stadt	10.300	21.700	32.000

Bericht:

1. Anlass / Problemstellung

Die Universitätsstadt Tübingen hat den Zuschlag für eine Förderung des Sozialministeriums Baden-Württemberg im Programm „Vernetzt gegen Kinderarmut – Erkennen und Weiterentwickeln von lokalen Präventionsketten“ erhalten. Das beantragte Projekt heißt „Gute Chancen für alle Kinder 2.0 – Familien aktiv beteiligen“. Die Vorlage informiert über Inhalte und Rahmenbedingungen der Landesförderung.

2. Sachstand

Im Sommer 2020 erging ein Förderaufruf des Ministeriums für Soziales und Integration Baden-Württemberg im Rahmen der Strategie „Starke Kinder – chancenreich“. Ziel der Ausschreibung war, eine integrierte kommunale Strategie zur Prävention und Bekämpfung von Kinderarmut neu zu entwickeln oder eine bestehende weiterzuentwickeln.

Der von der Verwaltung eingereichte Antrag zur Weiterentwicklung des Programms „Gute Chancen für alle Kinder“ und des Präventionsnetzwerks „Runder Tisch Kinderarmut“ wurde bewilligt. Der Förderzeitraum erstreckt sich von 1.12.2020 bis 30.11.2022. Der Schwerpunkt des Projekts liegt auf der Evaluation des bisherigen Programms „Gute Chancen für alle Kinder“. Darüber hinaus sind Mittel zur Umsetzung von neuen Projekten enthalten. Verbunden mit der Förderung und Aufgabenerfüllung ist die Aufstockung der Stelle Koordination Kinderchancen um 25% während des Projektzeitraums.

Die Gesamthöhe der Projektkosten belaufen sich auf 113.000 Euro, davon bezuschusst das Land 78.500 Euro. Die Eigenmittel werden in 2021 durch bereits eingeplante städtische Haushaltsmittel erbracht; eine Aufstockung der Mittel war aufgrund von Fluktuationsgewinnen dafür nicht erforderlich. Der Förderverein Bündnis für Familie e.V. bezuschusst in Höhe von 2.500 €. Für das Jahr 2022 sind Mittel in Höhe von maximal 12.000 € einmalig zusätzlich einzustellen.

Evaluation Programm „Gute Chancen für alle Kinder“

Im Tübinger Präventionskonzept gegen Kinderarmut (2020) hat die Verwaltung den Tübinger Weg mit den fünf Handlungsfeldern und entsprechenden Maßnahmen wie z.B. der KreisBonusCard Junior, dem Netzwerk TAPs, dem Projekt Schwimmen für alle Kinder und vielem mehr umfassend dargestellt. Bei der Vorstellung der Konzeption gab der Gemeinderat der Verwaltung den Auftrag mit, die bisherigen Maßnahmen und Projekte wissenschaftlich evaluieren zu lassen. Im Wesentlichen geht es darum: Was hat sich durch das Programm „Gute Chancen für alle Kinder“ verändert? Entfalten die umgesetzten Maßnahmen die beabsichtigten Wirkungen?

Im Detail spielen folgende Fragen eine Rolle:

- Was kommt an bei den Familien mit wenig Geld?
- Welche Hilfen und Angebote sind bekannt und werden genutzt? Wie werden sie bewertet, was wird als hilfreich wahrgenommen?
- Woher haben Familien Informationen über Hilfen und Angebote?
- Welche der Maßnahmen und Projekte helfen, dass wir gute Chancen für alle Kinder schaffen? Woran fehlt es nach wie vor?

- Welche Wege sind geeignet, um Familien dauerhaft für eine Beteiligung als Expert_innen in eigener Sache beim Runden Tisch Kinderarmut einbeziehen zu können?
- Wie bewerten die ehrenamtlich und hauptamtlich Beteiligten den Tübinger Weg und dessen Wirkungen? Welche Veränderungen werden von diesen Schlüsselpersonen beobachtet?

Die Verwaltung hat bei sechs Instituten und Hochschulen ein Angebot erfragt. Zwei davon haben Angebote eingereicht, die anderen haben aus Kapazitätsgründen abgesagt. Der Lenkungskreis des Runden Tisches Kinderarmut hat sich gemeinsam für einen Anbieter entschieden.

Die Wahl fiel auf die Ev. Hochschule Ludwigsburg und das hier angesiedelte Institut für angewandte Forschung (IAF). Die Hochschule wird vertreten durch Frau Prof. Dr. Vesna Segrt und Herrn Prof. Dr. Peter Höfflin. Projektlaufzeit für die Evaluation ist vom 1.5.2021 bis 30.11.2022.

Das vorgeschlagene Evaluationsdesign beinhaltet sechs Module (Grafik siehe Anlage).

Modul 1: Systematische Analyse der Angebote und Zielgruppen (Dokumenten-/Sozialdatenanalyse)

Diese Analyse beinhaltet die Auswertung und Darstellung aktueller und relevanter Sozialdaten sowie die Zusammenschau der bereits vorhandenen Auswertungen einzelner Projekte. Hieraus können u.a. Informationen zum Angebotsumfang und zu den Nutzungszahlen sowie zur Resonanz der Teilnehmenden gewonnen werden

Modul 2: Fokusgruppen mit Fachkräften und Ehrenamtlichen

In diesem Modul sind drei bis fünf Fokusgruppen á 6-8 Teilnehmenden zu Fragestellungen der Programmevaluation vorgesehen. Hier wird die Sicht der Engagierten zu den Wirkungen und Veränderungen eingeholt. Neben Fachkräften und Ehrenamtlichen werden hier auch beim Runden Tisch mitwirkende Mitglieder des Gemeinderates werden einbezogen.

Modul 3: Online-Befragung/Hybridbefragung von Armut betroffener und armutsgefährdeter Familien, Kinder und Jugendlichen

In diesem Modul erfolgt eine standardisierte Befragung von Familien, Kindern und Jugendlichen. Angestrebt sind rund 300 Befragungen im Rahmen einer Quotenstichprobe. Das bedeutet, es werden zentrale Merkmale (z.B. alleinerziehend, mit Migrationshintergrund, Bewohner_innen unterschiedlicher Sozialräume) definiert und für diese wird eine aussagekräftige Anzahl Interviews angestrebt.

Die Bekanntmachung der Befragung erfolgt auf mehreren Wegen und über alle Netzwerke, um eine möglichst breite Beteiligung zu erreichen. Das Vorgehen wird ergänzt um eine assistierte Erhebung (Hybridbefragung) mithilfe von Fachkräften und Multiplikator_innen. Ziel ist vor allem die Unterstützung der Beteiligung jener Personen, die ansonsten keinen oder nur einen erschwerten eigenen Zugang hätten (z. B. aufgrund technischer Zugänge, Sprache, etc.).

Modul 4 + Modul 5: Fokusgruppen und Leitfadeninterviews mit von Armut betroffenen und armutsgefährdeten Familien, Kindern und Jugendlichen

Mithilfe von Gruppengesprächen (Fokusgruppen) sowie leitfadengestützten Einzelinterviews mit Personen der Zielgruppe sollen die Ergebnisse der Online-

Befragung/Hybridbefragung vertieft und diskutiert werden. Es sollen Eltern, Kinder und Jugendliche einbezogen werden.

Modul 6: Ergebnisreflexion: Workshop mit dem Runden Tisch Kinderarmut.

Die Ergebnisse der Evaluation werden gemeinsam mit den Teilnehmenden des Runden Tisches Kinderarmut beim jährlichen Workshop diskutiert. Hier sollen bereits erste Schlussfolgerungen gezogen werden und Überlegungen für die Zukunft erfolgen.

Abschließend stellt das Team der Ev. Hochschule Ludwigsburg die Evaluationsergebnisse im Gemeinderat Ende 2022 vor. Das Forschungsprojekt wird durch die Verwaltung und den Lenkungskreis des Runden Tisches Kinderarmut fortwährend abgestimmt und begleitet. Es wird in besonderer Weise darauf geachtet, dass Familien selbst zu Wort kommen und aktiv beteiligt werden. Von den Erfahrungen der Familienbeteiligung im Rahmen der Evaluation erhofft sich die Verwaltung Erkenntnisse, wie armutsbetroffene Familien dauerhaft mehr in die Armutsprävention einbezogen werden können.

3. Vorgehen der Verwaltung

Neben der Begleitung der wissenschaftlichen Evaluation des Programms „Gute Chancen für alle Kinder“ stößt die Verwaltung vier neue Projekte an, die ebenfalls aus Landesmitteln gefördert werden. Dies war zum einen Voraussetzung für die Landesförderung, zum anderen werden auf diese Weise bereits neue Akzente gesetzt, wo Lücken gesehen werden. Drei neue Projekte sind für das Handlungsfeld *Gesundheit* des Tübinger Präventionskonzepts gegen Kinderarmut geplant. Dies trägt dem Umstand Rechnung, dass es einen starken Zusammenhang zwischen Armut und gesundheitlicher Benachteiligung gibt. Viele Erkrankungen, Gesundheitsbeschwerden und Risikofaktoren kommen bei Personen, die in Armut leben, vermehrt vor. Daher ist Prävention bei Kindern in diesem Bereich besonders wichtig.

Im Projekt **Radfahren und selbstaktive Mobilität** werden Mobilitätsangebote rund ums Fahrrad für Kinder und Jugendliche in belasteten Lebenslagen geplant und umgesetzt. Dazu gehört beispielsweise das Angebot einer Fahrradschule für Kinder sowie von Fahrsicherheitstrainings für Eltern, die Vorschulkinder auf dem Rad begleiten. Darüber hinaus sollen wieder Gebrauchträderbörsen (je eine in 2021 und 2022) organisiert werden. Das Projekt wird durch die kit Jugendhilfe, genauer: die Fahrrad- und Elektroreparaturwerkstatt Gepäckträger auf Waldhäuser-Ost durchgeführt. Angedacht ist eine Kooperation mit der Aktion Wunschbaum e.V., der Stabsstelle Umwelt und Klimaschutz sowie ggf. der Polizei.

Ein weiteres Projekt strebt die Einrichtung einer **Kindergesundheits-Sprechstunde** in einem oder mehreren Stadtteiltreffs an. Angeboten werden soll eine solche Sprechstunde im Brückenhaus, darüber hinaus sind die Stadtteile Weststadt und WHO angedacht. Beraterin kann eine Familienkinderkrankenschwester oder eine Familienhebamme sein. Als Vorbild dient die Sprechstunde, die durch eine Kinderkrankenschwester seit geraumer Zeit in vier Anschlussunterkünften für Geflüchtete im Stadtgebiet angeboten wird. Das Konzept wird gut angenommen und soll auf einen größeren Personenkreis ausgeweitet werden.

Im Rahmen der Landesförderung ist die Neustrukturierung der AG Gesundes Aufwachsen (Runder Tisch Kinderarmut) und des AK Seelische Gesundheitsförderung (Bündnis für Familie) angestrebt. Die Verwaltung führt beide Arbeitsgruppen zusammen und legt den

Schwerpunkt auf **Seelische Gesundheitsförderung** – dies vor dem Hintergrund, dass psychische Beeinträchtigungen häufig ein Armutsrisiko darstellen. Es sollen insbesondere Kinder psychisch kranker Eltern bei den Überlegungen im Fokus stehen. Mittel für die Umsetzung von Projekten stehen durch die Landesförderung zur Verfügung.

Ein viertes Vorhaben ist dem Handlungsfeld *Eltern stärken* des Präventionskonzepts zuzuordnen. Die Verwaltung hat in Kooperation mit der Familienbildungsstätte und dem Bündnis für Familie die **Online-Vortragsreihe „Eltern sein in Tübingen – so geht’s leichter!“** konzipiert. Im Jahr 2021 werden insgesamt 10 kostenfreie Online-Vorträge zu Erziehungs- und Lebensthemen angeboten. Das bewusst gewählte Online-Format kommt insbesondere der armutsgefährdeten Gruppe der Alleinerziehenden zugute, denn für die Teilnahme muss keine Kinderbetreuung organisiert werden. Es soll ausgewertet werden, wie viele und welche Familien hier erreicht werden können.

Verbunden mit der Landesförderung ist die Teilnahme der Verwaltung an Veranstaltungen, die dem interkommunalen Austausch dienen. Bereits in den letzten Jahren gab es vermehrte Anfragen anderer Kommunen nach fachlicher Information und Beratung zu Vorgehensweisen der Kinderarmutsprävention.

4. Lösungsvarianten

Es können andere Schwerpunkte gesetzt werden.

Die wissenschaftliche Evaluation könnte andere Methoden und Vorgehensweisen wählen.

5. Klimarelevanz

Im Projekt Radfahren und selbstaktive Mobilität ist eine Klimarelevanz enthalten, da für benachteiligte Kindern sichere Zugänge zum Radfahren ermöglicht werden.